

Zielen ist besser als streuen

Eine einzige Injektion kann eine längere orale Behandlung ersetzen und hilft, den Antibiotika-Einsatz zu reduzieren.

Der Antibiotika-Einsatz steht stärker denn je im Fokus der Öffentlichkeit. Umso wichtiger werden die Vorteile einer Injektionsbehandlung gegenüber der oralen Medikation:

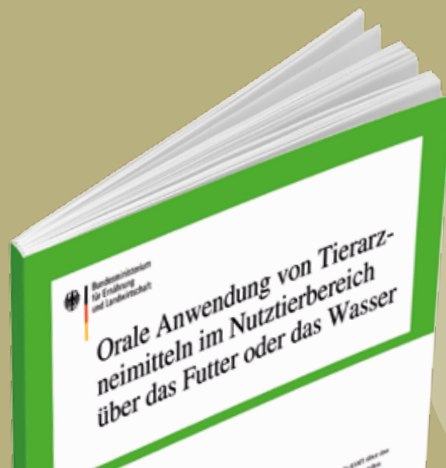
- exakte Dosierung
- keine Verunreinigung von Silobehältern oder Wasserleitungen
- keine Wirkstoffverschleppung bzw. Feinstaubbelastung im Betrieb

Zielen ist besser als streuen

Vorteile einer gezielten Injektionsbehandlung mit einem modernen langwirksamen Antibiotikum gegenüber einer oralen Medikation:

Anforderungen bei täglicher oraler Medikation mit OAF (= oral anzuwendende Fertigarzneimittel)	Grippe-Behandlung 3.0 Einmalige Injektion
– korrektes Einmischen sicherstellen!	+ einfach und exakt dosiert!
– es darf keine Verschleppung stattfinden!	+ kein Thema!
– Feinstaubbelastung vermeiden (Gefahr für Anwender und Umwelt)!	+ kein Thema!
– nur die zu behandelnden Tiere dürfen OAF aufnehmen!	+ kein Thema!
– Aufnahme der erforderlichen Menge sicherstellen!	+ kein Thema!
– betriebsindividuellen Risiko-Management-Plan erstellen!	+ kein Thema!
– Reinigung und Desinfektion der Leitungen erforderlich (wegen Verunreinigung von Silobehältern und Wasserleitungen, Biofilm, Eisen, ph-Wert)!	+ kein Thema!
– Wartezeit beginnt erst nach Reinigung und Desinfektion!	+ Wartezeit beginnt unmittelbar!

Eine einzige Injektion kann eine längere orale Behandlung ersetzen und hilft, den Antibiotika-Einsatz zu reduzieren.



Mit gezielter Metaphylaxe die Therapiehäufigkeit senken

Rechenbeispiel nach Vorgaben der HIT-Datenbank (Angaben gemäß gemeinsamer Empfehlung von BfT, BpT, DBV):

	Behandlungstage	Wirkungstage	Antibiotikage gesamt
moderne langwirksame Antibiotika zur Einmalinjektion	1	7	7
Beispiel orale Metaphylaxe über 7 Tage mit einem Wirkstoff	7	1	7
Beispiel orale Metaphylaxe über 2 x 7 Tage mit einem Wirkstoff	14	1	14
<i>(Platz für Ihr Beispiel)</i>			

Moderne langwirksame Antibiotika zur Einmalinjektion rechnen sich bei einer längeren Risikophase.

Das Besondere an Grippe-Behandlung 3.0

- schneller Wirkungseintritt
- lange Wirkungsdauer
- für Aufzucht und Mast
- Dosierung: einmalig 1 ml / 45 kg KGW (10 ml für 450 kg KGW)
- bakterizid

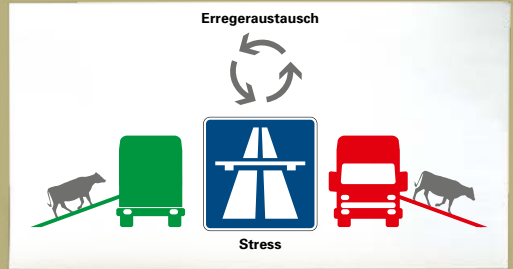
Der bessere Zeitpunkt

Die Aufstallung von Tieren verschiedener Herkunft ist eine besonders kritische Phase für Tiere, an Rinderrippe zu erkranken.

Die Kälber bringen die verschiedenen Erreger aus den Herkunftsbetrieben mit und beginnen bereits auf dem Transport oder auf der Auktion, diese Krankheits-erreger auszutauschen.

Demzufolge kann selbst die Behandlung unmittelbar nach der Ankunft im Zukaufsbetrieb („vom Hänger runter“, wie es oft praktiziert wird) bereits zu spät sein.

Hinzu kommt, dass die Tiere dann schon sehr gestresst sind – zu Lasten der eigenen Abwehrmechanismen.



Sinnvoll wäre daher, die einmalige Injektionsbehandlung noch im Herkunftsbetrieb* vor dem Verkauf vorzunehmen. So kann der Wirkstoff schon auf dem Transport, also zu Beginn der Risikoperiode, wirken (besser „auf den Hänger rauf“, als „vom Hänger runter“).

Optimal wäre es natürlich, wenn die Kälber im Herkunftsbetrieb gegen die bakteriellen und viralen Primärerreger der Rinderrippe geimpft werden könnten!

Praxisstempel

* nach Erregerdiagnostik und Resistenzprüfung im Herkunftsbetrieb